

Wenn das so weitergeht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrichten aus Warschau

In Warschau wurde ein Mann wegen Vorbereitungen zur Flucht festgenommen, aber nicht ins Gefängnis, sondern in die Irrenanstalt eingeliefert. Er hatte auf die Frage: «Wohin wollten Sie sich denn absetzen?» geantwortet: «In die Sowjetunion!»

Ein Warschauer Journalist über die Situation in Polen: «Das System funktioniert nicht, weil niemand daran glaubt, und niemand glaubt daran, weil es nicht funktioniert.»

«Was bedeutet in Polen ein Auto?» – «Das Auto ist ein Verkehrsmittel, welches von der Arbeiterklasse mittels der gewählten Volksvertreter benützt wird.»

«Stimmt es, daß bei uns in Polen die Funktionäre besser leben als manche Kapitalisten?» – «Siehst Du, das beweist wieder einmal die Unfähigkeit des kapitalistischen Systems.»

«Was ist der Unterschied zwischen einer Demokratie und einer Volksdemokratie?» – «Derselbe wie zwischen einer Jacke und einer Zwangsjacke.»

«Warum kann sich Polen glücklich schätzen, daß es keine Wüste hat?» – «Es müßte sonst laufend für harte Devisen Sand importieren.»

«Wie heißen die vier kritischen Perioden des polnischen Fünfjahresplanes?» – «Frühling, Sommer, Herbst und Winter.»

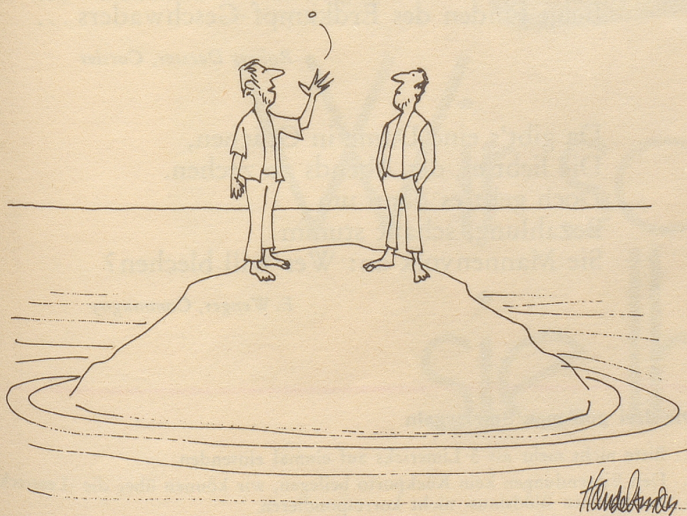
«In Polen dürfen keine kapitalistischen Märchen mehr erzählt werden, nur noch kommunistische. Die kapitalistischen erkennt man daran, daß sie mit «Es war einmal» beginnen, die kommunistischen fangen so an: «Es wird einmal sein...»

«Warum hat die Regierung schon wieder eine Volkszählung angesetzt? Es war doch erst kürzlich eine.» – «Um herauszufinden, wieviele den Aufstand überlebt haben.»

Den abgesetzten obersten Reformplaner Jaszczuk persiflieren die Polen mit folgender Anekdote: Jaszczuk will den Straßenverkehr in Warschau reformieren. Er schickt eine Expertenkommission nach London, die nach ihrer Rückkehr vom Londoner Linksverkehr berichtet. Jaszczuk ist begeistert und läßt sofort probeweise 200 Autos in Warschau links fahren – während der übrige Verkehr normal rechts weiterläuft.

Unter dem Wirtschaftsreformer Jaszczuk hieß es in einem Leserbrief an die Warschauer Zeitung «Zycie Warszawy»: «Erzählen Sie mir bitte nicht, daß die Elektrizitätswerke unser Stolz sind. Ich weiß es und empfinde diesen Stolz. Aber ich muß eine Glühbirnenfassung haben und die bekomme ich seit einem Jahr nirgends.»

In Polen gibt es Kommunisten, intelligente und ehrliche Menschen. Sie können aber nicht alles zugleich sein. Entweder sind sie: Kommunisten und ehrlich, dann sind sie nicht intelligent; Kommunisten und intelligent, dann sind sie nicht ehrlich; intelligent und ehrlich, dann sind sie keine Kommunisten. TR



«... also: Bei Kopf leben wir nach dem kapitalistischen, bei Zahl nach dem sozialistischen System!»

Ideale Freizeitbeschäftigung für Buben



Grosser Weihnachtsschlager für unsere Buben!

Auch an langen Wintertagen kennt Ihr Sohn keine Langlewelle mehr mit dem rassigen Soldaten «BUDDY» Die erste Puppe für Buben ist 28 cm gross und lässt sich ausstaffieren mit den passenden

2 Uniformen und folgenden Accessoires: 1 Helm, 1 Offiziersmütze, 1 Gewehr, 1 Patronengurt, 1 Pistole mit Pistolettasche, 1 Paar Stiefel, 1 Paar Schuhe, 1 Messer, 4 Handgranaten, 1 Feldstecher, 1 Flasche und 1 Essgeschirr.

Der Einführungspreis ist bescheiden, denn der treue Begleiter kostet nur Fr. 12.50 incl. aller Zutaten.

Alleinimport für die Schweiz: MULTIPLAY, Lehnhalde 985

Ich könnte mir vorstellen, daß der Lieferant überdies in Vorbereitung hat: Sortimente von Folterwerkzeugen; Napalm-Tischbomben für Fünfjährige; Spraydosen mit Entlaubungsgiftgasen zur Verwendung durch Primarschüler ... Widder

Kleines Mißverständnis

Das «Zürcher Manifest» rief zu einer Versammlung im Volkshaus auf. Schon nach wenigen Minuten lief eine Anzahl enttäuschter Frauen davon; sie hatten geglaubt, es werde hier zu Ehren des Ex-Quizmasters ein «Mäni-Fest» veranstaltet ...

Geographie ungenügend

Wenn man verschiedene Zeitungen liest, begegnet man nicht nur oft denselben Artikeln, sondern auch denselben Bildern. Den Bildern sind meist Legenden beigefügt, die aber oftmals etwas verschieden sind, weil die Redaktoren sie ihren Ansichten entsprechend formulieren wollen. Daß es dabei oft schief geht, haben kürzlich die «Nationalzeitung» und der «Bund» bewiesen. Brachten sie da das Bild einer alten Holzbrücke. «Es muß im Raum Stein-Säckingen ein moderner Aareübergang gebaut werden», schrieb die «Nationalzeitung» darunter. Die Aare aber ist noch nie bei Stein-Säckingen vorbeigeflossen. Immerhin muß man dem Redaktor zubilligen, daß er in derselben Legende den Irrtum gewissermaßen korrigiert hat, indem er schrieb, es lägen bereits zwei Bauprojekte für einen modernen Rheinübergang vor.

Weit schlimmer sprang der «Bund» mit dem Bilde um. Schon der Titel war gründlich verfehlt: «Schaffhauser «Brückenkrieg» und kein Ende» lautete er. Es müsse im Gebiet Stein am Rhein eine neue

Brücke gebaut werden, da die alte Holzbrücke («unser Bild») nicht mehr genüge. Am einen Ort also überquert die alte Brücke die Aare, am andern ist sie im Kanton Schaffhausen, während sie in Wirklichkeit sich bei Säckingen befindet. Vorsicht bei Bildlegenden!

Leporello

Wenn das so weitergeht

mit dem Schneemangel, der das Lauberhorn ins Engadin und den Hahnenkamm nach Bad Gastein versetzte, werden die Schüler in der Geographie bald überhaupt nicht mehr drauskommen. HZ

Das Ausland lächelt ...

Der Engländer Gerald Smith aus Heatherfield ist der Meinung, daß man heutzutage nur mit Protesten etwas erreicht. Ein Schild vor seinem Haus weist darauf hin, daß er aus Protest gegen die allzu häufigen Besuche seiner Schwiegermutter sein Logis in einem Zelt im Garten aufgeschlagen hat.

Eine Firma in Milano ließ auf dem schwarzen Brett folgende Ankündigung anschlagen: «Alle Betriebsangehörigen, die zum Begräbnis der Tante oder zum 80. Geburtstag des Großvaters möchten, werden gebeten, das spätestens einen Tag vor dem Fußball-Länderspiel im Personalbüro zu melden.» TR